



## Mitgliederversammlung SGE, 31.5.2021 - Traktandum 9

### Anträge SGE-Mitglied Herr Werndli und Stellungnahmen des Vorstands der SGE zu Händen der Mitgliederversammlung vom 31.5.2021

Die folgenden drei Anträge sind statutengerecht eingetroffen und werden der Mitgliederversammlung zur Abstimmung vorgelegt:

---

#### Einleitende Stellungnahme des SGE Vorstands zu den drei Anträgen:

In den Statuten der SGE ist der Zweck der SGE wie folgt formuliert.

##### Art. 2 Zweck

Die SGE ist gemeinnützig und bezweckt:

- **Wissenschaftsbasierte und fachlich unabhängige Ernährungsinformationen für die Praxis bereitstellen und die Schweizer Ernährungsempfehlungen verbreiten.**
- Mit nationalen, kantonalen, kommunalen und privaten Akteuren kooperieren und ausgewogene Ernährung verschiedenen Bevölkerungsgruppen vermitteln.
- Verhältnisse fördern, die eine ausgewogene Ernährung ermöglichen.

Der Antrag **2 von Herrn Werndli** verlangt, dass die SGE sich von den offiziellen Schweizer Ernährungsempfehlungen abwendet. Mit seinem Antrag stellt er also den Zweck der SGE grundsätzlich in Frage, was bei Annahme des Antrages weitreichende Folgen hätte. Die bestehenden Statuten wurden im Mai 2020 von der Mitgliederversammlung angenommen. Im Fall einer Annahme müssten die Statuten – der Zweck – der SGE grundsätzlich revidiert werden.

Die **Anträge 2 und 3 wurden von Herrn Werndli** in ähnlicher Form bereits an der Mitgliederversammlung 2020 eingereicht und abgelehnt.

---

#### Antrag 1:

*Die SGE setzt sich beim Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen und bei der Eidgenössischen Ernährungskommission ein, dass in der Lebensmittelpyramide zu allen tierischen Produkten auch pflanzliche Alternativen aufgeführt werden. Und diese werden auch bei den schriftlichen*



**sg**e Schweizerische Gesellschaft für Ernährung

**ssn** Société Suisse de Nutrition

**ssn** Società Svizzera di Nutrizione

*Empfehlungen berücksichtigt, da tierische Produkte nachweislich viele gesundheitliche Nachteile haben können. Sie werden beispielsweise ersetzt durch:*

- a) Hülsenfrüchte und Getreide statt Fleisch und Fisch (Protein)*
- b) Samen, Nüsse, Kerne, kalziumreiches Mineralwasser und mit Kalzium angereicherte Pflanzendrinks statt Milchprodukte*
- c) Leinsamen und vor allem Öle aus Algen (als DHA-, EPA-Lieferanten) statt Fisch (Omega-3-Fettsäuren)*

#### **Erläuterungen von Herrn Werndli:**

*In der Videobotschaft von Herrn Werndli*

#### **Stellungnahme Vorstand SGE:**

Die Schweizerische Gesellschaft für Ernährung SGE ist die ausführende Stelle des Bundesamts für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesens BLV zur Verbreitung der Schweizer Ernährungsempfehlungen. Die nationalen Ernährungsempfehlungen werden vom BLV definiert. Die SGE und das BLV pflegen einen regelmässigen Austausch.

Für die SGE - und auch das BLV - ist das Freiwilligkeitsprinzip in der Ernährung ausgesprochen wichtig. Dies bedeutet, dass es keine verbotenen Lebensmittel gibt. Insofern können die pflanzlichen Produkte nicht die tierischen Produkte ersetzen, aber gleichberechtigt aufgeführt werden.

Aus gesundheitlichen und ökologischen Gründen empfiehlt die SGE eine ausgewogene Ernährung mit einem hohen Anteil an pflanzlichen Lebensmitteln. Zu allen tierischen Produkten werden in der Lebensmittelpyramide pflanzliche Alternativen genannt. Im Merkblatt zur Schweizer Lebensmittelpyramide (Langfassung) werden z. B. Hülsenfrüchte als hochwertige Proteinquelle empfohlen, calciumangereicherte Sojaprodukte als Alternative zu Milchprodukten aufgeführt und zudem erläutert, wie der Bedarf an Omega-3-Fettsäuren ohne Fisch gedeckt werden kann. In den vergangenen Jahren hat die SGE in ihrer Kommunikation verstärkt auf die pflanzlichen Alternativen hingewiesen. In diesem Zusammenhang sei auch auf die FOODprints, den 6 Tipps zum nachhaltigen Essen und Trinken, verwiesen, welche die Empfehlungen der Lebensmittelpyramide ergänzen.

Die SGE stimmt zu, dass die pflanzlichen Alternativen noch besser in der Graphik zur Lebensmittelpyramide berücksichtigt werden könnten, so dass die textlichen Aussagen auch in der Graphik besser zum Ausdruck kommen. Dies deckt sich auch mit den Empfehlungen der Eidgenössischen Ernährungskommission EEK. In ihrem Bericht „Neubewertung der wissenschaftlichen Erkenntnisse über den Zusammenhang zwischen dem Verzehr von Lebensmitteln aus bestimmten Lebensmittelgruppen und NCDs“ (2020) <https://www.blv.admin.ch/blv/de/home/das-blv/organisation/kommissionen/EEK/pyramide-neubewertung-lebensmittelkonsum-ncd.html> schlägt die EEK unter anderem vor, die Hülsenfrüchte sowie Nüsse neu zu platzieren, damit ihre Bedeutung besser zur Geltung kommt.



**sg**e Schweizerische Gesellschaft für Ernährung

**ssn** Société Suisse de Nutrition

**ssn** Società Svizzera di Nutrizione

Aktuell plant das Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV eine Aktualisierung der Lebensmittelpyramide. Der oben erwähnte EEK-Bericht wird dabei eine wichtige Grundlage bilden. Da die Federführung für die Überarbeitung beim BLV liegt, liegt es nicht im Kompetenzbereich der SGE die Darstellung der Lebensmittelpyramide zu bestimmen. Die SGE arbeitet hier aber mit dem BLV bereits zusammen.

**Vorschlag: Der Vorstand empfiehlt einstimmig, den Antrag 1 abzulehnen.**

**Hinweis:** Im Fall einer Annahme könnte die SGE nicht aus eigener Initiative ihre Empfehlungen entgegen der nationalen Empfehlungen anpassen. Dies liegt lediglich in der Hand des BLV.

---

### **Antrag 2:**

*Die SGE erklärt öffentlich zum Beispiel auf ihrer Homepage angesichts der überwältigenden Datenlage, dass eine (wie alle Ernährungsformen) gut geplante ausgewogene pflanzlich basierte Ernährung für alle Lebensphasen geeignet und sogar nachhaltig gesünder sein kann, inklusive den Lebensabschnitten hohes Alter, Kleinkindphase, Schwangerschaft, Stillzeit.*

### **Erläuterungen von Herrn Werndli:**

*In der Videobotschaft von Herrn Werndli*

### **Stellungnahme Vorstand SGE:**

Die Empfehlungen der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung SGE im Zusammenhang mit einer veganen Ernährung basieren auf den offiziellen Schweizer Ernährungsempfehlungen, die auf der Übersichtsarbeit zu den ernährungsphysiologischen und gesundheitlichen Vor- und Nachteilen einer veganen Ernährung (2018) der Eidgenössischen Ernährungskommission beruhen:

<https://www.blv.admin.ch/dam/blv/de/dokumente/das-blv/organisation/kommissionen/EEK/vor-und-nachteile-vegane-ernaehrung/vegan-report-final.pdf.download.pdf/vegan-report-final.pdf>

Die SGE kommuniziert daher folgendes:

Für gesunde Erwachsene ist eine vegane Ernährung bedarfsdeckend möglich, sofern Folgendes beachtet und umgesetzt wird:

- Vitamin B12 wird supplementiert
- Die Zufuhr an allen weiteren Nährstoffen wird sichergestellt. Dazu bedarf es eine bewusste Lebensmittelauswahl und –zusammenstellung, angereicherte Lebensmittel (z. B. jodiertes Speisesalz) sowie bei Bedarf weitere Supplemente.
- Die Versorgung mit Vitamin B12 und anderen Nährstoffen wird regelmässig ärztlich überprüft.
- Damit die Ernährung gut geplant werden kann, braucht es ein gutes Ernährungswissen. Daher ist es wichtig, in seriösen Quellen Informationen über eine ausgewogene, vegane Ernährung und die Zusammensetzung von Lebensmitteln einzuholen. Zudem kann eine Beratung durch eine qualifizierte Ernährungsfachperson hilfreich sein.



**sg**e Schweizerische Gesellschaft für Ernährung

**ssn** Société Suisse de Nutrition

**ssn** Società Svizzera di Nutrizione

Laut den offiziellen Schweizer Empfehlungen wird eine vegane Ernährung für Säuglinge, Kinder, Jugendliche, schwangere und stillende Frauen sowie ältere Menschen nicht empfohlen. Diese Bevölkerungsgruppen haben spezielle Ernährungsbedürfnisse. Das Risiko für eine ungenügende Versorgung mit einzelnen Nährstoffen ist besonders gross.

Ein Nährstoffmangel während Schwangerschaft, Stillzeit und im Kindesalter kann zu irreversiblen Entwicklungsstörungen und zu Gesundheitsproblemen beim Kind führen (z. B. Fehlgeburt, mentale Retardierung, Störungen der Blutbildung). Falls sich (werdende) Eltern trotz der Risiken für eine vegane Ernährung ihres Kindes entscheiden, sollten sie sich unbedingt von Fachpersonen (Kinderarzt/-ärztin, Ernährungsberater/in) beraten lassen. Die Handlungsanweisungen der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie (Müller et al., 2020) sind zu berücksichtigen.

Bisher mangelt es an qualitativ hochstehenden Studien zur Sicherheit einer veganen Ernährung von vulnerablen Bevölkerungsgruppen, um eine vegane Ernährung allgemein und uneingeschränkt empfehlen zu können. So ist z. B. die kürzlich veröffentlichte VeChi-Youth-Studie nicht repräsentativ, unter anderem weil die Studienteilnehmer\*innen aus Familien mit überdurchschnittlich hohen sozioökonomischen Status stammten. Somit können die Ergebnisse nicht auf alle Kinder und Jugendliche übertragen werden. Somit bedarf es weiterer Studien, um die Sicherheit – unter Berücksichtigung der Situation in der Schweiz – beurteilen zu können.

Für eine Neuüberprüfung der wissenschaftlichen Datenlage und eine entsprechende Anpassung der Schweizer Ernährungsempfehlungen ist das BLV resp. die Eidgenössische Ernährungskommission zuständig.

**Vorschlag: Der Vorstand empfiehlt einstimmig, den Antrag 2 abzulehnen.**

**Hinweis:** Im Fall einer Annahme müssten die Mitglieder der SGE - frühestens an der MV 2022 - einer Statutenänderung zustimmen um den Zweck der SGE zu ändern um den geforderten Paradigmenwechsel umsetzen zu können.

In den aktuellen Statuten ist der Zweck der SGE in Art. 2 wie folgt definiert:

Die SGE ist gemeinnützig und bezweckt: Wissenschaftsbasierte und fachlich unabhängige Ernährungsinformationen für die Praxis bereitstellen und die Schweizer Ernährungsempfehlungen verbreiten.

---

### **Antrag 3:**

*Die SGE verzichtet aus Befangenheitsgründen möglichst auf Gönner- und Sponsorenbeiträge von Firmen, Organisationen und Institutionen (oder deren Repräsentanten), die ein wirtschaftliches Interesse an der Empfehlung bestimmter Nahrungsmittel haben.*

*Begründung von Herrn Werndli: Die Fleisch- und Milchindustrie versucht mit ihren durch Steuergelder mitfinanzierten interessengebundenen Werbekampagnen, den Konsum tierischer Produkte zu för-*



**sg**e Schweizerische Gesellschaft für Ernährung

**ssn** Société Suisse de Nutrition

**ssn** Società Svizzera di Nutrizione

*dern, obwohl sie die Datenlage gewiss selber kennt (ich kann darüber mehr als 350 Quellen zu entsprechenden Studien liefern) - und weiss: Eine ausgewogene vegane Ernährung führt nicht zu Mangelzuständen, sondern kann im Gegenteil als die gesündeste Ernährungsform betrachtet werden und zwar nachweislich für alle Lebensabschnitte (Stillzeit, Schwangerschaft, Kleinkindalter, hohes Alter)."*

#### **Erläuterungen von Herrn Werndli:**

*In der Videobotschaft von Herrn Werndli*

#### **Stellungnahme Vorstand SGE:**

Die SGE ist gemäss ZGB Art. 60 ein nichtgewinnbringender Verein. Neben Leistungsaufträgen finanziert sie sich durch Einzel-, Kollektiv- und Gönnermitglieder. Gönnermitglieder (Lebensmittelhersteller, Grossverteiler, Branchenverbände) können von der SGE kostenpflichtige fachliche Unterstützung beanspruchen. Dadurch kann die SGE entsprechend den offiziellen Ernährungsempfehlungen auf Inhalte Einfluss nehmen. Die die offiziellen Ernährungsempfehlungen der Schweizer Lebensmittelpyramide bilden die Grundlagen aller Aktivitäten der SGE.

Die SGE kann mit diesem Vorgehen einen Beitrag leisten zur Förderung einer unabhängigen und fachlich korrekten Information ihrer Mitglieder, von Fachleuten und vor allem der breiten Öffentlichkeit, die über diese zusätzlichen Kanäle korrekt informiert wird. Die Einnahmen von CHF 150'000.- aus Beiträgen der Gönnermitglieder machen lediglich 11% der Gesamteinnahmen der SGE aus und verteilen sich auf 27 Unternehmen, welche die SGE transparent auf der Webseite veröffentlicht. Diese breite Abstützung verhindert zusätzlich die Möglichkeit der Einflussnahme durch einzelne Akteure und garantiert so die Unabhängigkeit der SGE. Die SGE lässt sich nicht von einzelnen Akteuren vereinnahmen oder beeinflussen. Die Kriterien der Ausgewogenheit und Vielfalt beim Essen und Trinken gemäss der Schweizer Lebensmittelpyramide vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV und der SGE sind dabei zentral.

#### **Vorschlag: Der Vorstand empfiehlt einstimmig, den Antrag 3 abzulehnen.**

**Hinweis:** Im Fall einer Annahme würde das aus heutiger Sicht die wirtschaftliche Lage der SGE massiv verschlechtern. Gemäss Art. 5 Pflichten verpflichten sich die Mitglieder, die Interessen der SGE zu wahren. Es wäre zu prüfen, ob dies gewährleistet ist. Im schlimmsten Fall muss eine Auflösung des Vereins, aus finanziellen Gründen, in Betracht gezogen werden.

Vom Vorstand der SGE verabschiedet: Bern, 22. April 2021